

Handschriftliches.

Von M. Manitius.

Die Prachthandschrift Berolin. Phillipp. 131 (1869) s. IX. (vgl. V. Rose, Die Meermannhandschriften der Berliner Bibl. I, 294) enthält an erster Stelle fol. 1a—11b ein vollständiges Kalendarium, das nach seinen hagiographischen Einträgen von angelsächsischer Herkunft ist. Diese Hs. ist von F. Piper (Karls d. Gr. Kalendar und Oster-
tafel S. 75) in Paris vergeblich gesucht worden; sie befand sich nach Mabillon¹ im Jesuitencolleg Ludwigs XIV. und wurde bei dem Verkauf der Hs.-Schätze desselben im Kataloge unter n. 634 aufgeführt². Erst nach ihrer Erwerbung für Berlin ist sie für die Wissenschaft nutzbar geworden und Rose hat a. a. O. genaue Angaben über das Kalendar gemacht, das wegen seines Alters und wegen vielfacher, interessanter Einträge astronomischen Inhalts ein werthvolles Zeugnis für die in Lorsch betriebenen Studien ist. Nämlich ein Eintrag zu V. Id. Iul. setzt den Ursprungsort ausser Zweifel. Dort heisst es 'Natale S. Benedicti abbatis et adventus S. Nazarii'. Dahinter hat eine Hand von saec. X — dieselbe, welche zu IIII. Kal. Iun. 'Treveris depositio sancti Maximini episcopi' schrieb — die Bemerkung gemacht 'in lauresham'. Die Hs. hat also erst nach Lorsch gehört und als sie durch Besitzwechsel nach Trier kam, machte es sich nothwendig, den Ort des h. Nazarius zu buchen.

Es ist jedenfalls wichtig, dass sich für Lorsch die Abschrift eines älteren angelsächsischen Kalendars ergibt, denn die ursprünglichen Eintragungen sind von einer und derselben schönen Hand geschrieben und zu ihnen gehört

1) Annal. Benedict. II, 116 a. 742; De re diplom. Suppl. p. 38.

2) S. Piper S. 76 N. 1. Da der Katalog als Ursprungskloster S. Maximin anführt, Mabillon aber von einem Kalendarium Laureshamense spricht, so zweifelt Piper an der Identität beider Hss. Mabillon scheint aber gründlicher nachgeprüft zu haben, als der Verfasser des Verkaufskataloges.